

DerWesten - 16.08.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/wesel/2009/8/16/news-129388901/detail.html>

Gerd setzt aufs Pferd

 Wesel, 16.08.2009

Wesel. Der Bislicher Landwirt Gerhard Heißing hat keine Milchkühe mehr. Dafür hat er nun Pferde und Wagen und kutschiert Menschen durch die schöne niederrheinische Landschaft.

Da ist er wieder, der Alltag. Urlaubszeit vorbei - es wird angetrbt. Bevor es soweit war, haben die Betreuer der „stadtranderholten“ Kinder die Sommerferienzeit gemütlich ausrollen lassen. Sie haben einen Planwagen gechartert und dabei auf „Gerd mit Pferd“ gesetzt. Gerd, das ist Gerhard Heißing, und Pferd meint eigentlich gleich drei, nämlich die belgischen Kaltblüter Moritz, Wilma und Silva. Sie alle sind auf dem Elsenhof in Bislich beheimatet und bilden ein ganz besonderes Gespann: Sie kutschieren Menschen durch die Gegend, sprich durch die schönste Niederrhein-Landschaft.

Ein Hobby, aber zugleich auch ein Nebenerwerb. Der 55-jährige Landwirt ist hier aufgewachsen. Er hat vor gut 40 Jahren noch erlebt, wie solche Tiere angespannt wurden, wenn es galt, den Acker zu bestellen. Auch gezüchtet hat er die kräftigen Pferde, acht Fohlen großgezogen. Bis vor zwei Jahren hatten die Heiings 60 Milchkühe. Inzwischen haben sie sich auf die Aufzucht von Jungvieh spezialisiert. Und dann besann sich Gerd Heißing auf seine Leidenschaft zurück.

Wagensammlung und Führerschein

Verschiedene Wagen für die Pferde-Führen hat er gesammelt: Ackerwagen, Marktwagen, einen Kippkarren. Außerdem einen großen und einen kleinen Planwagen. Die Tiere kamen aus dem Sauerland, wo man sie vom Baumstamm-Rücken kennt. Auch wenn sie Kaltblüter sind, brauchten sie zunächst Training, um „straensicher“ zu werden, wie Gerd Heiings Frau Agnes sagt. Mehrere Monate hat sich ihr Mann intensiv vorbereitet, um nach absolvierter theoretischer und praktischer Prüfung das Fahrabzeichen zu erwerben. Der „Kutschenfhrerschein“ ist Voraussetzung, um Kutsch- und Planwagen-Fahrten durchzuführen.

Beim „Tag der Regionen“ 2007 wurde quasi Premiere gefeiert, und dann hat Sohn Stefan, der seit vergangenem Jahr in den elterlichen Betrieb eingestiegen ist, seinen Vater mit einer Internet-Homepage zu Weihnachten überrascht. Und zugleich mit der pfiffigen Adresse www.GerdMitPferd.de.

Die klicken immer mehr Neugierige an. Und so kommt es, dass Moritz, Wilma und Silva im Wechsel zunehmend Arbeit bekommen. Vom heimischen Hof am Schttwich ziehen sie Kegelklubs, Nachbarschaften, Stammtischmitglieder, Goldhochzeiter oder Geburtstagskinder auf den Rheindamm, um von dort den Blick über den Strom und auf den Xantener Dom zu genießen. Damit sie nicht ins Rutschen geraten, haben zwei der Pferde eigens angepasste Gummischuhe. Wenn die Fhre mit bis zu 20 Personen zu schwer ist, müssen die Passagiere auch schon mal absteigen und den Anstieg auf eigenen Füßen meistern.

Schiffe und Schafe gibt es zu sehen, Wasservögel und Wald. Die Route wird in Abstimmung mit den Fahrgästen festgelegt. Die Plane schtzt sie vor Wind und Wetter und hat Fenster zum Rausgucken. Für Verpflegung ist gesorgt und auch für Musik, die viele aber auch gerne selbst machen. „Kürzlich hatten wir einen Kirchenchor auf dem Wagen“, erzählt Agnes Heißing. „Die hatten die ‚Mundorgel‘ dabei und haben gesungen.“

Idylle mit Rundumverngen

Durchschnittlich etwa zwei bis zweieinhalb Stunden dauert so eine gemütliche Tour, die meist viel zu schnell zu Ende geht. Aber danach können die Teilnehmer in der Idylle des großen

Hofes mit Blockhaus, Wirtschaftsgebäuden, Obstbaumwiese, Hunden und Katzen nahe des Baggersees grillen oder im Rübenkeller feiern. Tochter Christina und die zukünftige Schwiegertochter Miriam bereiten alles komplett vor. Auch eine niederrheinische Kaffeetafel kann gebucht werden. Wer will, kann den Betrieb besichtigen. Eigentlich, meint Gerd Heißing, brauche er inzwischen einen weiteren vierhufigen Mitarbeiter.